

This Page Is Inserted by IFW Operations
and is not a part of the Official Record

BEST AVAILABLE IMAGES

Defective images within this document are accurate representations of the original documents submitted by the applicant.

Defects in the images may include (but are not limited to):

- BLACK BORDERS
- TEXT CUT OFF AT TOP, BOTTOM OR SIDES
- FADED TEXT
- ILLEGIBLE TEXT
- SKEWED/SLANTED IMAGES
- COLORED PHOTOS
- BLACK OR VERY BLACK AND WHITE DARK PHOTOS
- GRAY SCALE DOCUMENTS

IMAGES ARE BEST AVAILABLE COPY.

**As rescanning documents *will not* correct images,
please do not report the images to the
Image Problem Mailbox.**



AUSGEGEBEN AM
2. DEZEMBER 1933

REICHSPATENTAMT
PATENTSCHRIFT

Nr 589 075

KLASSE 19a GRUPPE 23

19a Sch 21. 30

Tag der Bekanntmachung über die Erteilung des Patents: 16. November 1933

Georg Schönfeld in Berlin-Zehlendorf

Seileinband für Drahtseilbahnen u. dgl.

Patentiert im Deutschen Reiche vom 11. Januar 1930 ab

Die Erfindung betrifft einen Seileinband, wie er z. B. an Drahtseilbahnen, Förderkörben und ähnlichen Anlagen zur Verwendung kommen kann.

Es ist bekannt, das Seil am Aufhängepunkt aufzuflechten und zu einem Wulst mit weicherem Metall zu vergießen. Diese Aufhängeart ist sehr abhängig von der Sorgfalt der Ausführung, die nicht immer vorausgesetzt werden kann. Auch sogenannte Seilkauschen, um die das Seilende gelegt und am Hauptseil befestigt wird, haben ähnliche Nachteile. Auch hier ist die Zuverlässigkeit der Befestigung der Seilklemmen von der Sorgfalt der Ausführung, d. i. von dem Maß der Klemmung, abhängig.

Es sind ferner Seileinbände bekannt, die diese Nachteile vermeiden, und zwar sind bei diesen bekannten Einbänden die Klemmen nicht am Hauptseil, sondern an der Kausche selbst vorgesehen. Seileinbände dieser Art haben jedoch wieder den Nachteil zu scharfen Übergänge und schlechter Prüfungsmöglichkeit, so daß auch an solchen Vorrichtungen leicht Drahtbrüche vorkommen.

Schließlich sind auch Seileinbände bekannt, bei denen das Seilende bogenförmig an das Hauptseil herangeführt wird. Diese Einbände haben jedoch den Nachteil, daß die bogenförmige Führung mit der Klemmvorrichtung ein gemeinsames Stück bildet, so daß bei einer Prüfung des Seiles außer den Klemmen auch die bogenförmige Zuführung beseitigt werden muß, vorausgesetzt daß das überhaupt möglich ist.

Auch bei den bekannten Seileinbänden mit gelenkig geführten Führungsbügeln für das bogenförmig, bei allmählich abnehmendem Halbmesser des umspannten Bogens an das Hauptseil herangeführte Seilende ist die für die Untersuchung des Seiles erforderliche völlige Freilegung des geführten Seilstückes nur möglich, wenn die gesamte Klemmvorrichtung abgenommen wird.

Die Nachteile der bekannten Ausführungen sollen durch die Erfindung beseitigt werden. Diese besteht darin, daß die Bogenführung an der Kausche derartig gelenkig gelagert ist, daß bei ihrem Aufklappen das Seil in seiner ganzen Führung freiliegt. Erfindungsgemäß kann dabei auch das Klemmstück, an dem die Befestigungsklemmen für das Seilende selbst angeordnet sind, an der Kausche drehbar gelagert werden, was insbesondere beim Einbinden starker Drahtseile zweckmäßig sein wird.

Da der von dem Führungsbügel umspannte Seilbogen einen Teil der statischen Last durch Reibung aufnimmt, tritt an den Klemmen selbst nur ein Bruchteil dieser Last auf, so daß hier die Gefahr des Seilbruchs auch bei einer weniger sachgemäßen Handhabung der Klemmbefestigung wesentlich vermindert ist. Bei diesem Seileinband sind alle scharfen Übergänge vermieden, und das ganze an der Kausche befindliche Seilstück läßt sich leicht nachprüfen, da es nach dem Abklappen der Führungsbügel völlig freiliegt.

Die Abb. 1 zeigt den neuen Seileinband mit zwei abklappbaren Bügeln, die Abb. 1a den

Schnitt *a-b* und die Abb. 1b den Schnitt *c-d* des Einbandes. Die Abb. 2 stellt den Seileinband mit nur einem Bügel dar, und die Abb. 3 zeigt den allmählichen Verlauf der Krümmungen bei kleiner werdendem Halbmesser.

An der Kausche (Abb. 1) sind in dem Drehpunkt 2 und 3 je ein Bügel 4 und 5 drehbar angeordnet, die mittels der Schraube 6 an dem Punkte der Seileinführung fest zusammengehalten werden. Der Drehpunkt 3 liegt hier beispielsweise in der Richtungslinie des freien Seiles, so daß an diesem Drehpunkt die starre Befestigung der Kausche mit der Last *Q* angreifen kann. Gegen den Führungsbügel 4 legt sich das Seil fest an, entsprechend der Form des umspannten Bogens. Am Bügel 5 wird das Seilende mittels der Klemmen 7 befestigt.

Der Seileinband nach Abb. 2 zeigt ganz ähnlichen Aufbau, nur mit dem Unterschied, daß hier das Klemmstück 5 in starrer Verbindung mit der Kausche steht.

Die Abb. 3 zeigt den Verlauf der Krümmungen mit den allmählich kleiner werden-

den Halbmessern. An dem am stärksten beanspruchten freien Ende des Tragseiles ist der Krümmungshalbmesser am größten und nimmt bis zur Kausche stetig ab.

PATENTANSPRÜCHE:

1. Seileinband mit Kausche für die Tragseile von Seilbahnen, Förderkörben und ähnlichen Anlagen, bei dem das Seilende bogenförmig, mit allmählich abnehmendem Halbmesser des umspannten Bogens an das Hauptseil unter Verwendung einer aufklappbaren Bogenführung herangeführt ist, dadurch gekennzeichnet, daß die Bogenführung an der Kausche derart gelenkig gelagert ist, daß bei ihrem Aufklappen das Seil in seiner ganzen Führung freiliegt.

2. Seileinband nach dem Anspruch 1, gekennzeichnet durch ein an der Kausche (1) drehbar gelagertes, an das freie Seilstück heranschwenkbares Klemmstück (5), an dem die Befestigungsklemmen (7) für das Seilende angeordnet sind.

Hierzu 1 Blatt Zeichnungen

